

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

135 (21.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 RM. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 21. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Dr. Ferdinand Thiergarten ...

Um das Blaue Band:

Die „Europa“ unterwegs.

Das Eintreffen des deutschen Dampfers in Southampton / Die Bewunderung Englands.

H. Southampton, 20. März. (Drahtmeldung unseres Sonder-

die „Europa“, die heute auf ihrer Jungfernfahrt in South-

Um das Steuerprogramm: Wieder ein verlorener Tag.

Die Entscheidung über die Finanz- und Steuerreform immer weiter hinausgeschoben.

m. Berlin, 20. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-

m. Berlin, 20. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-

felt zu werden vermochte, würdigt uns einer tief sinnigen Glosse über

In dem schönen, durch die braune Tönung der Wandtäfelung

Heinolden sagte hierzu: „Ich möchte Sie bitten, davon Kenntnis

Ein Wunder deutscher Schiffbaukunst ist ihm die „Europa“,

die lauteste Bewunderung der anwesenden englischen Gäste.

und bei den Sozialdemokraten darauf, daß die Volkspartei wech-

Jeder Etat kann also über den Haufen geworfen werden

Er kann schon bald vor der Notwendigkeit stehen, mit neuen Nach-

Leichte Abnahme der Arbeitslosenzahl.

Die Volkspartei am Scheidewege.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

m. Berlin, den 19. März. Die innere Politik hat in den letzten Tagen den Atem ange-

Die Deutsche Volkspartei, die sich mit Recht die Nachfolgerin

Nun aber ist der Weg freier für einen neuen Abschnitt.

Die Partei, die nicht jetzt die Verbindung mit dem wirklichen

Der Partei, die aus dieser Erkenntnis zuerst die Folgerungen

Um die Aufklärung der Bombenanschläge.

M. Kiel, 20. März. Der Präsident des Landesfinanzamtes

Neuwahl des Landtagspräsidenten.

Fast einstimmige Wahl des Abg. Duffner zum Nachfolger Dr. Baumgartners — Aufsicht zu Kultusdebatte und Dotationsgesetz.

20. März.

Der Beginn der Nachmittags-Sitzung am Donnerstag fand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Dr. Baumgartner, der sieben Jahre lang dem hohen Hause als Präzeptor und Verhandlungsleiter vorstand, scheidet aus einem Amte, das er vorbildlich verwaltet hat. Seine Ernennung zum Präsidenten des Rechnungshofs machte ein weiteres Verbleiben auf dem Präsidentenstuhl unmöglich und er hat nun wieder seinen Platz in den Reihen des Zentrums, in denen er vom 23. Januar 1920 bis 3. Mai 1923 gesessen hatte. Man wird sich den Dankworten des Vizepräsidenten rückhaltlos anschließen können, die er Dr. Baumgartner für seine vorbildliche und unparteiische Amtsführung zollte. Dr. Baumgartner hatte in der verschärften Geschäftsordnung eine recht gefährliche Waffe in der Hand, die bei partieller Anwendung die Opposition und damit das parlamentarische Leben erstickt hätte. Daß dem nicht so wurde, ist sein Verdienst und ein Beweis für sein Verhandlungsgeschick und die Autorität, die der scheidende Präsident bei allen Parteien genoß.

Le roi est mort! Vive le roi! Mit dem Zentrumsabgeordneten Duffner kommt ein Mann auf den Präsidentenstuhl, der dem Landtag schon seit 27 Jahren angehört und von 1905 bis 1919 auch im Reichstag Baden vertrat. Er verfügt also über ein reiches Maß parlamentarischer Erfahrungen, die ihm bei Führung der Präsidentenämter zu Gute kommen werden. Daß der bald Zweihundertzjährige auch das Vertrauen des Hauses besitzt, bewies das Ergebnis der Wahl des Landtagspräsidenten. Die äußerste Linke stimmte für ihren Kommunistengenerall Leichter, die Nationalsozialisten gaben weisse Zettel ab und nur einer von ihnen bekundete seine Sympathie für den Zentrumsabgeordneten Dr. Föhr, den außenpolitischen Stufenleiter der zentralistischen Reichstagsfraktion als den „Besten des Jungplans“. Duffner hat acht Präsidenten während der letzten Generation kommen und gehen sehen und schließt nun als neunter Landtagspräsident den Ring seines parlamentarischen Lebens. Die ungeklärte Ruhe des alten Parlamentariers gibt wohl die Gewähr dafür, daß er sein heutiges Versprechen, den Verhandlungen im Wein-Weinertsaal ein unparteiischer Führer zu sein, auch wahr machen wird.

Mit dem erschöpfenden Berichte, den Dr. Föhr vom Zentrum räumens des Haushaltsausschusses erstattete, wurde die Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts eingeleitet. Es sind recht erhebliche Summen, die das Land für seine kulturellen und schulischen Einrichtungen aufbringen muß, da der Etat des Ministers Kammern mit jährlichen Mehrausgaben in Höhe von rund 66 Millionen im ordentlichen und von nahezu 3 1/2 Millionen RM. im außerordentlichen Haushalt abschließt. Für heute blieb es bei der Berichterstattung, während in die Beratung erst am kommenden Dienstag eingetreten werden soll. Den Beschluß der heutigen Sitzung bildete die Erledigung einer Reihe von Gesuchen persönlichen Charakters.

Sitzungsbericht.

Vizepräsident Maier eröffnete die Sitzung gegen 3 1/2 Uhr. Gotori wurde die

Wahl des neuen Landtagspräsidenten
Anwesend waren 74 Abgeordnete, abgestimmt haben 73 Abgeordnete. Gewählt wurde Abg. Duffner (Ztr.) mit 65 Stimmen. 1 Stimme erhielt Abg. Dr. Rehbach (Ztr.), 2 Stimmen Dr. Föhr (Ztr.), 3 Stimmen Leichter (Komm.). 2 Zettel waren weiß. Die Feststellung der nahezu einstimmigen Wahl des Abg. Duffner zum Präsidenten wurde vom Hause mit Beifall aufgenommen.

Vizepräsident Maier beglückwünschte den neuen Präsidenten. Dem Scheidenden sprach er Worte des Dankes für alle Arbeit, die er in siebenjähriger Amtsführung geleistet hat. Diese Arbeit sei nicht immer leicht gewesen, denn mit der Leitung der Kammern sei eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben verbunden gewesen. Der Landtag habe in dem bisherigen Präsidenten einen Mann gesehen, der jederzeit größte Objektivität an den Tag gelegt habe.

Dr. Baumgartner dankte für die Worte der Anerkennung. Es falle ihm nicht leicht, von einem Posten zu scheiden, den er sieben Jahre innegehabt habe.

Präsident Duffner dankte für das durch seine Wahl zum Auserwählten kommende Vertrauen. Er habe den seitens Willen, der mit dem Amte übernommenen Verantwortung gerecht zu werden und nach den Vorschriften der Gesetze und der Geschäftsordnung zu handeln. Sein Amt wolle er unparteiisch führen, wobei ihm das ganze Haus unterstützen möge.

Der neue Präsident übernahm sodann die Geschäftsführung.

Es folgte dann der Bericht des Haushaltsausschusses, den Abg. Dr. Föhr (Ztr.) erstattet, über den

Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, sowie die einschlägigen Anträge und Gesuche. Anschließend gab Abg. Dr. Verion (Ztr.) einen Ergänzungsbericht über Kapitel „Kultus“ in Verbindung mit dem Gesuchentwurf über die Aufbesserung gering bezoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln samt einschlägigen Anträgen und Gesuchen.

Zur Erledigung gelangte darauf das Gesuch der Gemeinde räte Limbach und Rittersbach wegen Aenderung bezw. Ergänzung des § 27 des Stommgüteraufhebungsgesetzes, durch empfehlende Ueberweisung an die Regierung, insoweit eine Einwirkung auf die Evangelische Kirchenverwaltung in Frage kommt, diese solle die in Betracht kommenden Grundstücke den genannten Gemeinden käuflich überlassen. Zum Schluß wurden im abgetürzten Verfahren verschiedene persönliche Gesuche erledigt.

Um 6.45 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Die Brandstiftung in der Baar.

Zwei Anwesen vernichtet. — 30 000 Mk. Gebäudeschaden.

Niedörsingen (bei Donaueschingen), 20. März. Bergangene Nacht brannte hier das Anwesen des Landwirts Hermann Böhrer nieder, in dem auch die Postagentur untergebracht war. Es war ein riesiges Feuer, das in dem großen Gebälk und den aufgestapelten Holzporräden reiche Nahrung fand. Die Motorspritze hatte harte Arbeit bei der Bekämpfung dieses Brandes, dem auch noch das angrenzende Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Emil Schmid zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden beträgt circa 30 000 RM., der Fahrnischaden reißt noch nicht fest. Ein Teil der Fahrnisse, wie auch das Vieh, wurden gerettet. Als Brandursache wird wiederum Brandstiftung angenommen.

Ein Brandstifter entlarvt.

Der Haussohn hat den Hirtenjungen beauftragt.

— Donaueschingen, 20. März. Der Brand auf dem „Ganther“-Hof in der Nähe von Furtwangen hat seine Aufklärung gefunden. Der dort beschuldigte Hirtenjunge hat eingestanden, auf Weisung des Sohnes des Besitzers gehandelt zu haben, weil dieser von seinem Vater kein altes Anwesen übernehmen wollte.

Die Lebenskraft des Handwerks.

Vorstandssitzung der Freiburger Handwerkskammer.

Freiburg i. Br., 20. März. Unter Vorsitz des Handwerkskammerpräsidenten E. B. Freiburg fand am 14. März 1930 eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer Freiburg statt. Die Sitzung hatte sich mit zahlreichen Fällen des Lehrlingswesens zu beschäftigen. Die vorliegenden Gesuche um Bewilligung von Beihilfen zum Besuche von Fachschulen an eine Anzahl Gesellen wurden sämtlich bewilligt; auch mehreren von Organisationsvorständen befürworteten Gesuchen um Beihilfen an notleidende ältere Handwerker und arme Handwerkerwitwen konnte größtenteils entsprochen werden. Die Befreiungen des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für die Handwerker fanden volle Anerkennung und Unterstützung. Der Vorstand vertrat den Standpunkt, daß eine tatkräftige Unterstützung der Befreiungen des Verbandes durch die Mitarbeit der Kammern anzustreben sei. Direktor G. E. r. gab hierauf einen kurzen Bericht über die Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks vom 17. bis 19. Februar 1930 in Berlin. Ein Hinweis auf die Ergebnisse der Enquete-Kommission ließ erkennen, daß das angeblich dem Untergang geweihte Handwerk sich trotz der kritischen Zeit und der bedauerlichen Hemmnisse als vollwertiger Faktor in der Produktion erhalten hat. Günstig habe sich die Organisation des Handwerks in den letzten Jahren ausgewirkt, wodurch Aufbahrung geleistet werden konnte. Das Handwerk werde auch fernerhin ein wichtiges Glied für die deutsche Volkswirtschaft bilden.

Die Sitzung nahm Kenntnis von dem derzeitigen Stand des Entwurfs eines Berufsausbildungsgesetzes, zu dem noch verschiedene Wünsche geltend gemacht wurden. Die weiteren Beratungsgespräche betrafen interne Angelegenheiten der Kammer.

Das Schreiben Dr. Baumgartners.

Das Schreiben Dr. Baumgartners an den Landtag hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem ich durch Entschliebung des Staatsministeriums zum Präsidenten des Badischen Rechnungshofs ernannt worden bin und am 15. März d. J. meinen Dienst daselbst übernommen habe, lege ich mein Amt als Präsident des Landtags nieder.“

gez. Dr. Baumgartner.“

Kehl soll Staatspolizei bekommen.

Schon vor längerer Zeit war bekannt geworden, daß die Stadt Kehl nach Abzug der Franzosen Staatspolizei erhalten soll. Der Gemeinderat hat nunmehr in seiner letzten Sitzung von den Verhandlungen die zur Zeit mit dem badischen Staat wegen Verstaatlichung der städtischen Polizei schweben, Kenntnis genommen. Es ist zu erwarten, daß die Polizei, wenn sie verstaatlicht wird, auch stark vergrößert wird, denn zahlenmäßig ist die städtische Polizei für die vielen ihr zufallenden Aufgaben schon seit Jahren viel zu klein.

Bauliche Verbesserung des Heidelberger Schlosses

— Heidelberg, 20. März. Am Fiskus des Heidelberger Schlosses wird das Dach abgenommen und durch eine Terrasse ersetzt, die den Schloßbesuchern einen herrlichen Ausblick auf Stadt und Rheinebene gewähren wird. Ferner ist der Schloßverwaltung aus Reichsmitteln ein Betrag von 15 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, der für bauliche Verbesserungen verwendet wird.

Unfall-Chronik.

Von der Deichsel getötet.

— Regelsdorf (bei Kehl), 20. März. Der 76 Jahre alte Landwirt Michael Luz 2. wurde von einem durchgehenden Gespann überrollt, wobei ihm durch die Deichsel, die ihn an der Brust traf, derart schwere Verletzungen beigebracht wurden, daß er wenige Stunden später denselben erlag.

— Kehl, 20. März. (Von einem kitzelnden Mast getroffen.)

An der Rheinbrücke kürzte ein dort aufgestellter Mast um und fiel auf die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn. In diesem Augenblick fuhr ein Arbeiter Michael Hemmer und Karl Walter von G. ar. s. weier mit den Kähnen vorbei und wurden von dem umstürzenden Mast getroffen. Während Walter mit leichten Verletzungen davonkam, wurde Hemmer schwer verletzt.

— Kehl, 20. März. (Unfall.) Beim Verlassen der katholischen Kirche kürzte der 57 Jahre alte Heizer Josef Lehmann von Kehl so unglücklich die Haupttreppe hinab, daß er sich einen komplizierten Scheinbruch zuzog. Er mußte mit Hilfe des städtischen Sanitätsautos ins Krankenhaus verbracht werden.

— r. Kallstadt, 20. März. (Vermißt.) Der 13jährige Sohn eines hiesigen Kolonialwarenhandlers, Schüler einer hiesigen Privatrealschule, den sein Vater vor einigen Tagen mit dem Fahrrad zu einer hiesigen Firma geschickt hatte, um einen Auftrag zu erledigen, ist seitdem noch nicht zurückgekehrt.

— Wiesloch, 20. März. (Kinder haben die Finger ab.) Die siebenjährige Tochter des hiesigen Steuereintnehmers und Landwirts Fuchs hatte am Dienstagabend ihrem fünfjährigen Bruder beim Holzspalten die Finger ab. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es nach Heidelberg in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

— E. ttingen, 19. März. (Die Bürgerabholungsverteigerung) war von den Kaufliebhabern nur schwach besucht. Für Scheitholz war ein Preis von 28 Mk., für gemischtes Scheitholz und Prügelholz 24 Mk., für 2 Stier und für 100 Wellen 10 Mk. veranschlagt. Unter dem Anschlag wurde kein Holz abgegeben. Da nicht genügend Nachfrage vorhanden war, mußte die Versteigerung eingestellt werden.

— Pforzheim, 20. März. (Die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.) In dem Flur eines Hauses hier wurde eine Pappschachtel aufgefunden, in der sich die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts befand. Sie war in einem lilafarbenen Leintuch unterlegt und einem weißen Kopftuch bezug eingewickelt.

— Emmendingen, 20. März. (Gemeinderat.) Die Maurer- und Zimmerarbeiten für die in den städtischen Anlagen zu erstellende Bedürfnisanstalt werden nach dem Vorschlag des Stadtbauamts vergeben. Der Antrag auf Errichtung einer weiteren Benzinpumpe wird abgelehnt. Eine Anzahl Baugesuche werden behandelt. Von den bei zwei Firmen erhobenen Projekten bezüglich der Erweiterung der Kläranlage nimmt man Kenntnis. Sie sind der technischen Behörde zur Begutachtung vorzulegen. Behandelt werden verschiedene Gesuche um Steuerermäßigungen usw. Mehrere Gesuche um Einbürgerung in den Badischen Staatsverband sind dem Bezirksamt befürwortend vorzulegen.

— th. G. ttenbach, 20. März. (Todesfall.) Im Alter von 77 Jahren starb hier Fr. Wilhelmine Furtwängler.

Das Reifenprofil,
das jede Strasse
meistert!



Peters Union

DER DEUTSCHE QUALITÄTS-REIFEN



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. März 1930.

Frühlingsanfang.

Wie schnell uns das Jahr durch die Wintertage geführt hat! Schon steht auf dem Kalender der 21. März: Frühlingsanfang, Tag- und Nachtgleiche. Wieder halten sich Licht und Dunkel die Waage, aber diesmal neigt sich die Lichtseite herab und verheißt uns immer länger werdende, sonnendurchleuchtete Tage. Es ist fast, als gäbe uns das unscheinbare Kalenderblättchen mit dem 21. März ein großes Stück Freiheitsfreude wieder, die wir zu einem gewissen Teil vor wenigen Monaten verloren haben.

Durch die zuweilen noch reichlich unfreundlichen Tage, in denen wir selbst von einem tüchtigen Schnee- und Hagelschauer nicht verschont bleiben, leben wir immer häufiger Bogelscharen eilig dahinziehend, aber gen Norden, dem Frühling nach. Ob dieses Wandern und Freischweben hoch in der Luft allein einen so großen Einfluß auf uns ausübt, daß wir selbst am liebsten unser Kängel schnüren möchten zur Frühlingsfahrt? Und dann wieder möchten wir an lieb vertrauten Orten sitzen und die Sängler erwarten, die uns des frohen Sonnenschein so sehr verschönern helfen.

Die Welt heult und tobt durch manche Tage und Nächte in den Lüften der Frühlingsstürme, als wollte der Winter mit aller Gewalt den Siegeszug des Lichtes aufhalten. Eifrig fahrt oft der Märzsturm daher und reißt und zerrt an allem, wie wenn er alles vollends zertrümmern wollte, was nicht fernes und den neuen Frühling zu tragen imstande ist. Er rüttelt an Knospengesetzten Zweigen, an Baum und Strauch und auch an uns, die wir ebenso unsere Kräfte stärken und alle Weichlichkeit von uns werfen müssen, wenn wir mit Gewinn durch die kommenden Tage schönsten Jahreszeitenlebens, des Werdens und Keimens, wandern wollen und uns freuen an allem, was im Frühlingsrausch sich uns enthüllt.

Wie wunderschön vermindlicht dies alles manche alte deutsche Sitte zum Frühlingsbeginn. Da wandert in den ersten Frühlingsmorgen ein seltsamer Zug. Voran ein alter Mann in silberweißem Haar, Hand in Hand mit einem eben erwachsenen Menichentind, Lebenslang und Winter begrüßen den Erneuerer und in beiden Augen liegt der gleiche tieferne Freudenglanz, wenn sie dem Frühling begegnen und ihr Strahlsein besagen. Symbol ist es nur, aber es soll für uns alle Symbol sein, dem Frühling rein und gläubig entgegenzugehen, damit kein häßlicher Makel den inneren Frühlings trübt.

Personalveränderungen im Justizministerium.

Ernannt wurden: Landgerichtsrat Dr. Leo Kullmann in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat, Regierungsrat Dr. Wilhelm Hörst im Justizministerium zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, Staatsanwalt Dr. Hans Christof von Schroeter in Karlsruhe zum Regierungsrat im Justizministerium, Staatsanwalt Wolfgang Dreßler in Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat in Emmendingen, Gerichtsassessor Dr. Kurt Weinreich aus Mannheim zum Staatsanwalt in Mannheim.

Versetzt wurde Staatsanwalt Immo Juchler in Mannheim nach Karlsruhe.

Der neuernannte Oberlandesgerichtsrat Dr. Leo Kullmann war früher Rechtsanwält in Karlsruhe. Während des Krieges trat er in den Staatsdienst. Als Mitglied der sozialdemokratischen Partei gehörte er auch längere Zeit dem Bürgerausschuß als Mitglied an.

Thüringer Volkstrachten in Karlsruhe.

Wir in Baden haben besonders Verständnis für das Kulturgut der Volkstrachten, für deren Erhaltung gerade in der südwestdeutschen Ecke schon viel Liebe und Mühe eingesetzt worden ist. Umso interessanter ist es für uns etwas darüber zu erfahren, wie man die Volkstrachten in anderen Gegenden und Stämmen des deutschen Vaterlandes pflegt und hütet. Nun kommt aus Thüringen ein Trachten-Puppen-Museum, das uns die dortigen Volkstrachten in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit vor Augen führt. Dieses Museum ist aber auch gleichzeitig ein Beweis für die Arbeit, die außerhalb Badens geleistet wird, um dieses wertvolle Stück deutschen Volkstums der Verwahrlosten zu entreißen. Es sind die Jungdeutschen Schwärmerinnen, die mit viel Liebe und unendlichem Fleiß die mühsame Kleinarbeit übernommen haben, in ihren Gebieten, uralte Schätze aus den Bauentrüben zu fördern und die Volkstrachten in ihrer allerdeinsten Form zu miniaturisieren nachzuahmen. Der eigentliche Wert dieser Ausstellung besteht gerade darin, daß nur Ueberreste alter Originalstoffe verwendet wurden, die zum Teil über 200 Jahre alt sind. Klein, niedlich, lieblich und fast schon die entzückenden Puppen, Männlein und Weiblein, aus den Dörfern und Flecken eines ganzen Landes dicht beieinander und suchen sich gegenseitig zu übertrumpfen. Ein für uns Badener sehr interessanter Gegenstand bildet die kleine Gruppe Schwarzwaldpuppen, die durch eine mannigfaltigere Buntheit sich von den Thüringern unterscheiden.

Die lundendeutsche Ordensschwester, Frau Elsa Gröbenstein-Hütter, die den Gedanken dieses Puppenmuseums durch die Mühseligkeit der Schmeißerarbeiten verwirklicht hat, begleitet die Wanderausstellung persönlich und gibt durch ihre feinsinnige Art der Erläuterung diesem Museum Lebendigkeit. Der Besuch sei allen Bevölkerungsklassen und besonders den volkstümlich interessierten Kreisen warm empfohlen. Den Schülern dürfte dieses Museum einen unübertrüglichen Darstellungsunterricht geben. Auch am Sonntag (von 9 bis 7 Uhr) ist das Thüringer-Trachten-Puppen-Museum im städtischen Jugendheim, Ecke Baumeister- und Ruppertstraße geöffnet.

Wochen-Großmarkt. Mit Kartoffeln war der Markt am Donnerstag gut versehen; die Nachfrage konnte befriedigt werden. Auf dem Gemüsemarkt herrschte vor allem italienischer Blumenkohl vor (einheimischer Blumenkohl war nicht vertreten). Dann gab es noch reichlich Rotkraut (nur holländisches), Weißkraut, Wirsing (nur holländisches und französisches), Spinat, gelbe Rüben und Schwarzwurzel. Kleiner waren die Vorräte an Kohlenkohl und Bodenbohnen. Mit französischem Endivienalat und vor allem französischem Kopfsalat war der Markt reichlich versehen; die Nachfrage war mittelmäßig, ebenso nach Meerrettich, an dem das Angebot nach und nach geringer wird. Kleiner geworden ist auch das Angebot an Tafel- und Kochäpfeln und Kohlraben; gering war auch das Angebot an Trauben und Tomaten. Dagegen war mit Süßfrüchten der Markt gut versorgt, vor allem mit Orangen, Sodann mit Bananen und Zitronen. Die Nachfrage nach Süßfrüchten blieb hinter dem Angebot zurück. — Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland: Rotkraut, Weißkraut, Wirsing und Schwarzwurzel; aus Frankreich: Wirsing, Spinat, Schwarzwurzel, Kopf- und Endivienalat; aus Italien: Blumenkohl, Zwiebeln und Zitronen; aus Spanien: Trauben und Orangen; aus Ungarn: Zwiebeln; aus Algier: Tomaten; aus Westindien: Bananen und aus Kalifornien: Tafeläpfel.

Goldenes Berufsjubiläum. Gärtnereibesitzer Eduard Bayer in Ruppurt begeht am heutigen Tage sein goldenes Berufsjubiläum. Das von dem Jubilar in jungen Jahren gegründete Geschäft brachte derselbe durch nimmermüden Fleiß zu großem Ansehen. Möge er sich noch lange Jahre seinem Beruf widmen können.

Im Kaffee Odeon gastiert zur Zeit der Violinvirtuose Lajos Rigo, ein echter ungarischer Zigeunerprimas, der schon vor dem Kriege im In- und Ausland als Künstler gefeiert wurde. Lajos Rigo ist ein Geiger von Klasse und Klasse, der souverän alle Schwierigkeiten der Kompositionen bewältigt. Die Töne, die er seiner Geige entlockt, sind von zartem Schmelz und Wohlklang. Die fabelhafte Technik paart sich bei dem Künstler mit heißblütigem Temperament. Lajos Rigo ist heute noch ein Geigerkönig, der den reichen Bekall, der ihm bei jedem Auftreten spendet wird, wohl verdient. Für das Odeon ist dieses Gastspiel von großer Jugkraft.

Die Höheren Schulen in Karlsruhe.

Ein interessanter Elternabend des Arbeitsamtes Karlsruhe. — Die Lehrziele und Lehrpläne der Höheren Schulen in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen.

Der vom Arbeitsamt Karlsruhe Abteilung Schulberatung und Lehrstellenvermittlung mit obigem Thema am Freitag abend im Bürgeraal des Rathauses veranstaltete Elternabend wies einen so außerordentlich zahlreichen Besuch seitens der Eltern und Erziehungsberechtigten auf, daß der vorhandene Platz bei weitem nicht ausreichte und viele enttäuscht wieder umkehren mußten, da sie nicht mehr zugelassen werden konnten. Ein Beweis von der unbedingten Notwendigkeit dieser Art der Aufklärung und Belehrung, kam dabei doch eine Frage zur Sprache, die den Eltern große Sorgen bereitet.

Oberregierungsrat Denninger, als Vorsitzender des Arbeitsamtes, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders begrüßte er die vollzählig vertretenen Behörden, Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In längeren Ausführungen betonte er die

Wichtigkeit der richtigen Schulwahl für die Entwicklung des Kindes zur Persönlichkeit.

als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den späteren Lebenserfolg. Die dem Arbeitsamt angegliederte Berufsberatung betrachte es als eine ihrer ersten Pflichten, hier den Eltern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und mit beizutragen, daß Fehlentscheidungen verhütet werden.

Professor Burkart nahm hierauf das Wort, um für die Höheren Knabenschulen zu sprechen. Der Redner behandelte zunächst die Frage, ob Eltern überhaupt ihre Kinder in eine höhere Schule schicken können und sollen. Die Eltern haben das Recht, ihr Kind am Ende des 4. und unter gewissen Voraussetzungen schon am Ende des 3. Volksschuljahres bei einer Höheren Schule anzumelden. Die Aufnahmeprüfung, die der Anmeldung folgt, wird in diesem Jahre vor Kommissionen abgelegt, denen der Direktor der betreffenden Höheren Schule, akademisch gebildete und seminaristisch gebildete Lehrer angehören. Bis Pfingsten ist bei bestandener Prüfung das Kind probeweise aufgenommen. Viele Eltern glauben, daß nur durch Abholierung von 6, 7 oder 9 Klassen einer Höheren Schule sogenannte bessere Berufe erreicht werden können. Der Redner nannte eine Reihe von Berufen, die ohne weiteres auch guten Volksschülern zugänglich sind. Die Berufsmöglichkeiten verbessern sich nur für gute Schüler einer Höheren Schule. Eltern, die von vornherein ihr Kind in die Höhere Schule nicht bis zu einem gewissen Abschluß schicken wollen, lassen es lieber in der Volksschule. Bei Zweifeln über die Begabung ist auch anzuraten, den seitherigen Lehrer der Volksschule zu befragen.

Redner ging dann über zur Behandlung der Lehrziele und Lehrpläne der Höheren Schule in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen.

die für die Aufnahme in der Sexta in Betracht kommen. Neben der gemeinsamen Aufgabe aller Höheren Schulen, die Jugend zu den besten Menschen heranzuziehen, erstrebt das Gymnasium das Ziel, daß seine Schüler die Antike, die heute immer noch unsere geistigen und politischen Strömungen beeinflusst, aus den Quellen kennen lernen und betreibt daher Lateinisch und Griechisch in erster Linie und zwar Latein von Sexta bis Oberprima, Griechisch von Untertertia bis Oberprima. Als neuere Fremdsprache kommt von Quarta bis Oberprima Französisch hinzu. Mathematik und vor allem Naturkunde (Physik und Chemie) erfahren naturgemäß eine Beschränkung gegenüber den anderen Höheren Lehranstalten. Der Ausbildung auf den Realgymnasien liegt der Gedanke zugrunde, daß Deutschland gegenüber Frankreich und England um seine geistige Selbsthaltung ringen und junge Leute heranziehen muß, die die weltlichen Kulturen verstehen. Daher hat das Realgymnasium den beiden Fremdsprachen Französisch und Englisch einen hohen Platz eingeräumt. Aber da die weltliche und deutsche Kultur besonders von der römischen Kultur beeinflusst ist, muß das Realgymnasium auch Latein lehren. Gegenüber den Gymnasien hat das Realgymnasium besonders noch den Unterricht in Physik und Chemie erheblich vertieft. Der Unterschied zwischen Humboldt- und Goethehöhere besteht darin, daß die Humboldthöhere mit Französisch in Sexta, mit Latein in Untertertia und mit Englisch in Untersekunda beginnt, die Goethehöhere und das Realgymnasium Ettlingen dagegen mit Latein in Sexta, Englisch in Quarta und Französisch in Untertertia. Die beiden Oberrealschulen gehen in ihrem Lehrplan von der Voraussetzung aus, daß für das Verständnis der technischen Fragen der Gegenwart ein ausgedehnter mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht notwendig ist und geben daher diesen Fächern eine große Entfaltung. Außerdem sind für den Techniker moderne Fremdsprachen notwendig, daher betreiben die Oberrealschulen nur neuere Sprachen und zwar Französisch von Sexta und Englisch von Untertertia ab. Latein wird wahlfrei von Untersekunda bis Oberprima erteilt.

Gemeinsamen Unterbau haben nur die Humboldthöhere und die beiden Oberrealschulen in den unteren 3 Klassen. In diesen Schulen und Klassen kann auch ein Wechsel der Schulart vorgenommen werden. Die Lehrpläne der einzelnen Schularten wurden an Stundentafeln eingehend erläutert. Uebertritte aus anderen Schulgattungen sind ohne größere Schwierigkeiten, die meistens mit hohen Ausgaben oder Verlust eines Schuljahres oder mit beiden zusammen verbunden sind, nicht mehr möglich. So ist z. B. der Uebertritt aus dem Gymnasium in die Goethehöhere und umgekehrt trotz des gemeinsamen Beginns mit Latein schon in den untersten Klassen durch die verschiedene Stundenzahl erschwert und von Quarta ab geht es überhaupt nicht mehr, da die neuere Fremdsprache nicht

übereinstimmt. Auch der Uebergang von der Goethehöhere in die Humboldthöhere ist nicht mehr möglich, da die Verteilung der Fächer Latein, Französisch und Englisch grundverschieden ist. Auf eine Umstellung wurde noch hingewiesen. Nach beendeter Untertertia und Verlegung nach Obertertia können die Schüler jeder Höheren Lehranstalt in die Höhere Handelsschule eintreten und nach 2 Jahren die mittlere Reife erhalten. Dieser Uebertritt ist den Schülern zu empfehlen, die schon am Ende der Untertertia entschlossen sind, sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen. Auch nach Abholierung der Untersekunda kann noch ein Uebertritt in die Höhere Handelsschule von einjähriger Dauer erfolgen. Dieser Besuch gibt gewisse Erleichterungen für die Zulassung zur 'Diplomaufmann'- und 'Diplomhandelslehrerprüfung'.

Bei der Wahl der Schule

war früher auch, soweit es sich um ein Realgymnasium oder eine Oberrealschule handelte, die Wohnung der Eltern maßgebend. Die Stadt war in Bezirke eingeteilt, und die Eltern waren verpflichtet, ihre Kinder in die Schule zu schicken, in deren Bezirk sie wohnten. Für die Höheren Knabenschulen sind diese Grenzen praktisch gefallen. In den beiden Realgymnasien ist der Lehrplan verschieden. Umherdem hat sich auch die Bevölkerungsichte der einzelnen Stadtteile zu Ungunsten der Oststadt verschoben. Es können auch Schüler der beiden Oberrealschulen und der Humboldthöhere nach der Anmeldung ausgetauscht werden, wenn der Platz an der einen Schule zu klein wird oder wenn durch den Austausch Klassen eingepart werden.

Der Redner ging dann über zur Frage, welche Schule man für ein Kind wählen soll im Hinblick auf den späteren Beruf und welche von allen 3 behandelten Schulgattungen Wege zu den vor den besten akademischen Berufen führen, wenn auch zugegeben ist, daß die eine Schulart für den einen, die andere für einen anderen Beruf besser vorbereitet. Ebenfalls soll man nicht den späteren Beruf die Wahl der Schulart ausschlaggebend machen, denn bei einem Sextaner läßt sich im allgemeinen eine besondere Begabungsrichtung nicht feststellen, auch kann von einer einseitigen Neigung zu irgend einem Berufe noch keine Rede sein, und letzten Endes muß der Berufsanwärter seinen zukünftigen Beruf selbst mitbestimmen können. Dann gab der Redner noch einen kurzen

Ueberblick über die sogenannten Berechtigungen der Höheren Schulen

und betonte zum Schluß, daß es nicht möglich war, allen Eltern die für ihr Kind wirklich geeignetste Schule zu nennen, aber daß er doch hoffe, durch seine Ausführungen den Eltern die Entscheidung, ob sie ihr Kind in eine höhere Schule schicken wollen und bezahlenden Falles in welche, etwas erleichtert habe. Seine Ausführungen wurden mit starkem Beifall verbannt.

Ueber die Höheren Schulen für Mädchen

berichtete Lehrmittelforscherin Dr. Mehner, Rednerin konnte die vorher erwähnten allgemeinen Erörterungen für Knabenschulen als für die Mädchenhöheren in gleichem Maße geltend voraussetzen. Für die 3 hiesigen Mädchenhöheren gemeinsam ist der Realbau aufbau von Sexta bis Untersekunda. Rednerin machte außerdem auf die Schwierigkeiten, die schon in der Sexta für die Schülerin vorliegen und warnte besonders vor verfrühtem Eintritt nach 3 Jahren Grundschule, überhaupt vor Eintritt in die Höhere Schule, wenn keine genügende Leistung und Begabung vorhanden ist. Auf einige Unterschiede in der Stundenanzahl zwischen dem Lehrplan der Knabenschulen (bzw. Knaben-Oberrealschulen) und den Mädchenhöheren (bzw. Mädchen-Oberrealschulen) wurde hingewiesen. Erwähnt wurden eine Reihe von Berufen, die dem Mädchen mit „Mittlere Reife“ offen stehen.

Mädchenrealschule ist hier die Freiligrathhöhere, Mädchenhöhere und Mädchenoberrealschule die Fichtelschule. Die Fichtelschule ist Gymnasium mit realgymnasialer Abteilung. Unterbau ist die Realschule von Sexta bis Quarta. Mit der Untertertia beginnt die gymnasiale Abteilung mit Latein, in Untersekunda kommt dazu Griechisch. Von Untersekunda an zweigt die realgymnasiale Abteilung ab mit Englisch.

Rednerin ging dann ein auf eine besonders geartete Abweigung nach der Untersekunda Realschule, die Frauenhofschule (hier an der Fichtelschule). Das ist ein zweijähriger Kurs, der eine weitere Ausbildungsmöglichkeit für praktisch vorgebildete Mädchen bietet, die nicht zum Abitur streben. Der Lehrplan betont deshalb eine Erziehung zu den Fächern: 1. Hauswirtschaftslehre, 2. Einführer in die Erziehungswissenschaften und Gesundheitslehre, 3. Allgemein bildende Fächer.

Erwähnt wurden die Berechtigungen des Hochschulreife, der Frauenhöheren: Zulassung zur Sozialen Frauenhochschule, zum gärtnerischen Seminar und in Hauswirtschaftslehre, zum Realgymnasium. Rednerin betonte am Schluß ihrer Ausführungen nachdrücklich die Notwendigkeit einer, wenn auch nicht gleichartigen, so doch gleichwertigen Weiterbildung für Mädchen in einem typisch weiblichen Schulweg neben dem rein intellektuell gearteten Schulgange der Oberrealschulen, des Realgymnasiums und des Gymnasiums.

Auch die Rednerin fand mit ihren Ausführungen starken Beifall. Oberregierungsrat Denninger ergriß zum Schluß noch einmal das Wort, um den Rednern des Abends und den Erschienenen den Dank auszusprechen. Er gab bekannt, daß das Arbeitsamt, abgesehen von der Beratung, wie auch die Direktoren der Höheren Schulen bereit sind, in den Sprechstunden über die behandelten Fragen weitere Auskunft zu geben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-theater. Am kommenden Samstag, den 22. d. M., wird, wie schon gemeldet, zum erstenmal auf einer deutschen Bühne Hermann und Desdemona von Shakespeare in „Sebastian und die Kinder“ im Landes-theater aufgeführt. Das Werk erlebte seine erlösende Uraufführung in Wien und ist wegen seines religiösen Hintergrundes für die Passionszeit besonders geeignet. In einfachen, aber reichhaltigen Bühnenbildern, hell-schattigem Licht, wird es durch die hervorragende Schauspieler des Söuligen Theaters, der für seinen Waiden ist. Die Dichtung ist in Folge ihrer großartigen Einfachheit außerordentlich eindringlich und dürfte somit einen künstlerischen Genuß verschaffen. Vor allem die große Innigkeit mit der die Hauptgehaltene gezeichnet sind, macht sie lebenswichtig. Die Inszenierung des Werks liegt in Händen von Dr. Landwehr, in den Hauptrollen sind beschäftigt Elisabeth Vertram, Paul Hiert und Hermann Brand. — Der Direktor hat sein Erscheinen zur Premiere auf 9 Uhr abends und kommt zu diesem Zwecke eigens von Wien nach Karlsruhe.

Der bekannte Sänger Umberto Urbano, der bei seinen früheren Gastspielen in Karlsruhe außerordentliche Erfolge einheimen konnte, wird am Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, im Eintratsaal hier, wieder ein Konzert geben. Umberto Urbano darf heute schon zu den internationalen Berühmtheiten gezählt werden; denn er vereint alles in sich, was von einem Vortrag des Vokalismus und einem heiligen Satz verlangt wird. Das Ergaß ist von einem bestrickenden Klang, der markig und weich, metallisch glänzend in dunkler Pracht, in der Tiefe und dann fast in renormaler schimmernder Wärme bis zum Höhe und Gangeleucht. Karten in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser, Ecke Waldstraße.

Im Café Museum ist heute abend großes Sonderkonzert. Wie immer hat Herr Kapellmeister W. H. L. ein sehr interessantes Programm zusammengestellt. Er selbst bringt die Oper Romane von Beethoven und „Quintete“ von Moszkowski-Sarrafite als Solist zum Vortrag. Außerdem sei noch die Aufführung der Oper „Bürk Saor“ von Verodini hervorgehoben.

Kaffee Bauer. Heute, Freitag, finden zwei Sonderkonzerte der berühmten Hauskapelle statt, nachmittags mit klassischem Programm, abends Operetten- und Salongesang in Jassibelkum (siehe die Ana.). — Sierkierisch „Kühler Krug“. Am Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr, findet das zweite Sierkierisch fest statt. Der noch vom vorigen Jahr her bekannte „Vellemer Feiner“ wird u. a. mitwirken.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Zobesfälle. 18. März: Mararadtha Sauer, 40 Jahre alt, Ehefrau von Christian Sauer, Wäckermeister. — 19. März: Christof Ulrich, 71 Jahre alt, Privatmann; Josefa Vogel, 70 Jahre alt, Witwe von Georg Vogel, Gerichtswachmeister.

Filmchau.

„Adria Ludwiga II.“ in der Schauburg. Der 3. Teil in der Schauburg, der große Film „Adria Ludwiga II.“, den die Schauburg vorstellt, ist immer noch ausverkauft und wird auf die nächsten Vorstellungen ganz besonders hinarbeitet. Die Atlantik-Expedition (im Durlacher-Tor zeigen) ist ein sehr interessantes und wichtiges Dokumentarfilm. Das „Adria Ludwiga II.“ nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Dabow. Dieser merkwürdige, aber sehr fröhliche, der zu den Klaffern unterer großen Filme gehört, ist ein ungewöhnlicher Weltfilm, der nicht nur auf die Unterwelt der reichen indischen Venedigbesitzer, sondern auch auf die Unterwelt der durch ihre matrikuläre Schönheit, die von ihnen zitierten und allezeit sind, geben dem Film das Gepräge eines Filmromans mit großem Reiz, das einen unvergleichlichen Einblick in indische Kultur und Auffassung von Liebe und Treue gibt. Die Rollen der Hauptpersonen sind in den Händen unserer bedeutendsten und beliebtesten Filmdarsteller: Conrad Veidt, Paul Richter, Carl Honig, Bernhard Goetz, Vera Wenzel, Ma de Puri und Mia May sowie einer größeren Reihe indischer Darsteller, die bei den Aufnahmen beschäftigt waren.

Kaffee doch nicht teurer! Trotz Zollerhöhung. — Wichtig nur: Bohnen feiner mahlen und mit Hilfe von „Webers Carlsbader“ besser ausnutzen. Kaffee wird dadurch kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen! Päckchen zu 40 Pf. reicht vier Wochen.

Die Autohöhenstraße des Schwarzwalds

Die Finanzierung der Autostraße gesichert. — Die ersten Fernreisekraftwagen der Reichspost in Deutschland für den Schwarzwald in Auftrag gegeben.

Auf Einladung der Kreisverwaltung Baden-Baden fand am Mittwoch, den 19. März, im Kurhaus Unterzimmert über die Erstellung der noch fehlenden Teilstrecke der großen, durch den ganzen Schwarzwald gehenden Autostraße eine Besprechung statt. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht und ließ das große Interesse an dieser bedeutsamen Frage erkennen. Der Kreisvorsitzende, Bürgermeister Schneider, konnte die Vertreter der verschiedenen Behörden, der Bezirks-, Bau- und Forstämter, der Oberpostdirektion usw. begrüßen. Für den Badischen Schwarzwaldverein war Präsident Geh. Rat Seith, für den Badischen Verkehrsverband Syndikus Rieger anwesend. Mit wenigen Ausnahmen waren alle Bürgermeister, teils mit Gemeindevätern, der unmittelbar beteiligten Städte und Gemeinden sowie die Hotelbesitzer der Höhenkurorte erschienen.

Der Kreisvorsitzende gab zunächst einen Überblick über die bisherige Korarbeiten und den Stand der Frage.

Hiernach darf die Finanzierung der Autostraße mit einem Gesamtaufwand von 180 000 RM. durch verständnisvolle Unterstützung des Landes, der Kreisverwaltung und der Stadt Baden-Baden, sowie durch das große Entgegenkommen der Reichspost, vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung durch die Kreisverwaltung, als gesichert gelten. Ein weiterer Betrag von 10 000 RM. soll auf die übrigen Städte und Gemeinden sowie die Hotelbesitzer umgelegt werden. Nach den von dieser Seite abgegebenen Erklärungen darf mit einer befriedigenden Regelung gerechnet werden. Mit der Autostraße, die sich auf der bisherigen Linie des bekannten Mannheimer Weges bewegen wird, soll zugleich ein Ersatzweg für die wegfallende Strecke des Höhenweges I gebaut werden. Präsident Seith hebt die große Bedeutung der Höhenwege für den Schwarzwald hervor. Der für die Autostraße vorgesehene, vom Schwarzwaldverein erstellte Mannheimer Weg wäre eine der schönsten Straßen im Schwarzwald und habe sich daher bei allen Wander- und Naturfreunden besonderer Beliebtheit erfreut. Man verkenne nicht die große Bedeutung der weiteren Erschließung des Schwarzwaldes durch den Fremdenverkehr durch die geplante durchgehende Autostraße. Es wird jedoch Wert darauf gelegt, daß der Ersatzweg für die Schwarzwaldwanderer gleichzeitig mit der Autostraße begonnen und fertiggestellt werde, damit nicht erst durch finanzielle Schwierigkeiten eine Verzögerung oder Verschlebung eintritt. Der Kreisvorsitzende sagte dies zu und betonte, daß von Anfang an

mit dem Bau der Autostraße zugleich die Erstellung eines Ersatzweges vorgesehen worden sei.

Als weitere Frage wurde die Abtretung des Geländes für die Autostraße behandelt, woran vier Gemeinden beteiligt sind. Eine Einverständigkeit konnte hier leider nicht erzielt werden, da teilweise eine Entschädigung verlangt wird. Der Kreisvorsitzende machte hierauf den Vorschlag, die bei einer Eigentumsübertragung entstehenden erheblichen Vermessungskosten durch Uebertragung des unwiderruflichen Benutzungsrechtes zu ersetzen, um die eingesparten Beträge, die etwa dem Werte des benötigten Geländes entsprechen, als Entschädigung zu vergüten. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß den Gemeinden durch den Straßenbau unmittelbar, durch den gesteigerten Fremdenverkehr allgemein erhöhte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geboten werden. Die Erstellung der Straße und die Erschließung des Fremdenverkehrs würde eine Wertsteigerung sowohl der Hotelbetriebe als des geschlossenen Geländes bedeuten.

Oberpostrat Döfler richtete an die Vertreter der Gemeinden einen warmen Appell, die von allen Seiten gebotene weitgehende Unterstützung zur Belebung des Wirtschaftslebens im nördlichen Schwarzwald nicht zu gefährden.

Solche großen bedeutsamen Werke könnten nur durch vereinte Kraft geschaffen werden. Die rechtzeitige Fertigstellung der Straße bis zum Beginn der Reisezeit sei sehr dringlich und bedürfe rascher Entscheidung. Das Interesse für die Autostraße im In- und Ausland sei sehr groß. Die Reichspostverwaltung habe für den Fernverkehr im Schwarzwald die ersten Fernreisekraftwagen der Reichspost in Deutschland in Auftrag gegeben. Diese Wagen werden eine bisher nicht gebotene Ausstattung aufweisen mit M. C. und Gepäckraum.

Dem Kreisvorsitzenden Bürgermeister Schneider wurde zum Schluß aus der Versammlung heraus wärmste Anerkennung gezollt. Seinen unermüdeten Bemühungen sei es zu danken, wenn das für das Wirtschaftsleben des nördlichen Schwarzwaldes und des Schwarzwaldes allgemein bedeutsame Werk der Vollenbung der Autostraße durch den Schwarzwald in baldiger Zeit zur Verwirklichung kommt.

Verbandsstag des Würm- und Enzgauverkehrsverbandes.

Pforzheim, 20. März. Hier tagte die letzte ordentliche Hauptversammlung (Verbandsstag) des Würm- und Enzgauverkehrsverbandes, zu der auch verschiedene Behörden Vertreter entsandt hatten. Aus dem Tätigkeitsbericht des Verbandsleiters, Redakteur Keller, ging hervor, daß Pforzheim und sein Wirtschaftsgebiet zum größten Kraftpostknoten Deutschlands ausgebaut worden ist. Im Jahre 1929 wurden rund 1 600 000 Personen befördert. Im laufenden Jahre werden verschiedene Postautolinien verlängert. Der neue Vorschlag für 1930 sieht in Einnahmen und Ausgaben rund 2 400 Mark vor, ein im Hinblick auf das Geleistete sehr niedriger Betrag. Der Verband verfügt über ein eigenes Organ „Der Ostwälder“.

Schwierige Finanzierung der Renchtalbahn.

Oberkirch, 20. März. Zur Vollenbung des nahezu fertigen Bahnhofs von Bad Peterstal nach Griesbach des vorläufigen Endpunktes der Renchtalbahn, fehlen noch 750 000 Mark. Nach dem Eisenbahnstaatsvertrag wären das Reich und die Reichsbahn verpflichtet, diese Restbaulosten zu tragen. Beide haben sich aber bei der heutigen Finanzlage außer Stande erklärt, zurzeit diese Restbaulosten bereit zu stellen, wenn sie auch ihre grundsätzliche Pflicht zur Ausbringung dieser Mittel anerkennen. Baden hat zusammen mit anderen Eisenbahnländern in ähnlicher Lage vorgeschlagen, die erforderlichen Restbaulosten zu je einem Drittel auf das Reich, die Reichsbahn und das Land zu übernehmen und zwar als Darlehen an die Reichsbahn zu dem verbilligten Zinssatz von 2% Prozent auf fünf Jahre. Die Verhandlungen über die Annahme dieses Angebots sind noch nicht abgeschlossen.

Die zollfreie Straße Lörrach-Weil.

— Lörrach, 20. März. Die Vorarbeiten der badischen Regierung für die zollfreie Straße von Lörrach nach Weil a. Rhein sollen nunmehr so weit gediehen sein, daß die Frage der Durchführung nur noch von der Beschaffung der notwendigen Geldmittel abhängt.

Die Krankenkassen wehren sich.

Eine Entschliebung gegen die Behauptung über „prunkvolle Paläste“.

Die am 18. März 1930 in Pforzheim tagende Vorsitzenden- und Geschäftsführerkonferenz der in der Freien Vereinigung Badischer Krankenkassen organisierten Krankenkassen hat zu den neuerdings in der Öffentlichkeit vorgebrachten Behauptungen über Errichtung von Verwaltungsgebäuden der Ortskrankenkassen, die weit über ihre Bedürfnisse hinausgehen sollen, Stellung genommen. Sie weist diese übertriebenen allgemeinen Behauptungen, die ohne einen Nachweis über Einzelfälle zu erbringen gemacht werden, auf das entschiedenste zurück. Vor allem verwahrt sie sich gegen die Einmischungen fernliegender Körperschaften in die Angelegenheiten der Selbstverwaltung der Krankenversicherung. Die Behauptungen über prunkvolle Paläste als Verwaltungsgebäude der Krankenkassen besonders in Baden sind un wahr. Die Organe der Selbstverwaltung in der Krankenversicherung sind sich von selbst bemüht, daß Verwaltungsgebäude nur errichtet werden können, wenn die finanziellen Verhältnisse der betreffenden Kasse es gestatten und eine gesunde finanzielle Basis für das Bauvorhaben erfolgt für den Kauf eines Gebäudes gegeben ist. Die Errichtung erfolgt nur, wenn die Raumverhältnisse es dringend gebieten, wobei zu bemerken ist, daß den Krankenkassen seitens des Gesetzgebers und der Behörden in der Nachkriegszeit immer neue Aufgaben überwiesen worden sind, die zu ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet nicht gehören. Zu verweisen ist dabei auf die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Auftrage des Reiches und die Mitwirkung bei der Durchführung der Arbeitslosenversicherung. Diese vermehrten Aufgaben tragen mit dazu bei, daß die jetzigen Verwaltungsräume der Krankenkassen nicht mehr genügen und an deren Stelle andere errichtet werden müssen.

Leider haben die unberechtigten und unbegründeten Anträge auch schon Einwirkungen auf die oberste badische Verwaltungsbehörde gehabt, indem sie den Aufsichtsbehörden entsprechende Anweisungen gegeben hat. Die Konferenz bittet den Minister des Innern, die Versicherungsämter anzuweisen, berechtigten Bauvorhaben oder Erwerbung von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung von Verwaltungsgebäuden keine Schwierigkeiten zu bereiten; ferner ersucht sie, die Krankenkassen gegen die unberechtigten Angriffe in Schutz zu nehmen und die Behörden vor jedem Eingriff in die Selbstverwaltung der Krankenversicherung zu warnen.

Reichsmittel für die Winzergenossenschaften.

Seiten des Reichsernährungsministeriums wird auch in diesem Jahre auf die Möglichkeit der Erlangung von Beihilfen aus Reichsmitteln zur Förderung des Winzergenossenschaftswesens hingewiesen. Beihilfen werden gegeben: Zur Gründung von Winzergenossenschaften unter der Voraussetzung, daß mindestens ein Stand von 20 Mitgliedern erreicht wird, die Nebenanbaufläche der Genossen mindestens ein Viertel der gelärten Rebaufläche der betreffenden Gemartung ausmacht; für den Ausbau bereits bestehender Winzergenossenschaften in Bezug auf Neubauten. Erweiterung von Kellereianlagen und Anschaffung von Kellengeräten (Kellern, Fässern und dergl. mehr), falls nachgewiesen wird, daß diese Ausbauarbeiten durch eine Zunahme der Mitglieder um etwa ein Fünftel des Mitgliederbestandes vom Herbst 1928 veranlaßt wird.

nk. Windenreute, 20. März. (30 Jahre Polizeidiener.) Im Alter von 70 Jahren ist Polizeidiener A. Vogel in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit großer Treue und Pflichterfüllung hat er 30 Jahre seinen Dienst versehen unter verschiedenen Bürgermeistern.

Eine Soße — die immer pikant schmeckt

Das Fleisch behält Saft und Kraft, wenn es nicht zu stark ausbrät. Allerdings gewinnen Sie dann wenig oder gar keine Soße. Sie können aber in wenigen Minuten aus Knorr-Bratensoße eine schmackhafte, ausgiebige Tunke bereiten, die auch andern Soßen zur Verlängerung oder Verbesserung des Geschmacks und der Farbe zugesetzt werden kann. Knorr-Bratensoße ist nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch sehr gut. Sie kann Ihnen niemals mißlingen.



Ein Würfel für 15 Pf gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr
Bratensoße

Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

Amtliche Anzeigen

Strassenpolizeiliche Verfügung.

Der Verkehr auf der Landstraße Nr. 1, Frankfurt-Weil, wird für alle Fahrzeuge wegen Bauarbeiten auf der Strecke Km. 13,307-13,340 d. l. zwischen Weingarten und Durlach, über die Zeit vom 26. März bis 8. April und auf der Strecke Km. 8,2 bis 9,355 d. l. zwischen Unterrombach u. Weingarten, über die Zeit vom 8. bis 16. April folgende Beschränkungen unterworfen: Pferdehüter haben auf der in Ausführung befindlichen Strecke im Schritt, Kraftfahrzeuge mit 6 km. Stundenleistungsgrenze zu fahren und dabei diejenige Fahrgasse zu benutzen, die dem Führer vom Walmmeister oder dessen Stellvertreter bezeichnet wird. Schenke Quatere sind in der Nähe der Dampfwaale am Saum zu fahren. Im übrigen ist den Anordnungen der Aufsichtsbeamten Folge zu leisten. (8668) Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 Bad. Pol. Str. G. B. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Karlsruhe, den 18. März 1930. Badisches Bezirksamt. D. S. 15.

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldebefreiung des § 7b zu erhaltenden An- und Abmeldungen zu- oder wegschickender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erlattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, unentziffelt geschrieben u. unleserlich unterschrieben, daß ihre Nichtbefreiung und Ergänzung nur mit Schwierigkeiten und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist. (8669) Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldebefreiung und auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldebefreiung, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Wermieter) sowie dem Gemeindevater (Mietler) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam. Karlsruhe, den 14. März 1930. Bad. Bezirksamt. Polizeidirektion. D. S. 14.

Versteigerungen

Grünstadter Weinmarkt.
Bereiniung zur Förderung des Qualitäts-Weinbaues e. B.
Mittwoch, den 26. März 1930, mittags 12 1/2 Uhr im Saal der Jakobskirche zu Grünstadt, versteigern unsere Mitglieder (R1034) ca. 80 000 Ltr. 1928er u. 1929er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt, Probe mit Kistenabgabe vor der Versteigerung um 10 1/2 Uhr.

Am Montag, den 24. März d. J. abends 6 Uhr wird im Rathaus in Krieglitz ein sachtmännlicher **Farren** versteigert. (6170a) Bürgermeisteramt Krieglitz.

Zimm. tapezieren
Zimmer von 20 Mtr., Fläche von 16 Mtr. an, Wohnungen blüht. Angebote unter D3329 an die Bad. Presse.



Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit verschwinden!

Herr Eugen Mittelbach in Berlin N. Hooher 35, schreibt wörtlich wie folgt: Meine Frau litt seit Jahren an Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit. Nachdem meine Frau „Neo-Kruschen-Salz“ seit längerer Zeit täglich genau nach Vorschrift gebraucht, fühlt sie sich bedeutend wohler, man möchte sagen frischer, leichter, in ihrem ganzen Körper. Meine Frau hat durch Kruschen regelmäßigen Stuhlgang, immer guten Appetit, alles schmeckt ihr und, während sie früher an Rheumatismus litt, hat sie jetzt, nachdem sie Kruschen regelmäßig nimmt, nichts mehr damit zu tun, denn auch der Rheumatismus ist vollständig verschwunden. Nehmen Sie hierdurch meinen besten Dank. Ich kann nur jedem, der an dergleichen Zuständen leidet, „Neo-Kruschen-Salz“ bestens empfehlen. gez. Unterschrift. (Original-Schreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen zu kräftiger Arbeit an. Lästige Ansammlungen von trigen Massen in den Därmen werden durch die angenehm leichte Wirkung von Kruschen prompt innerhalb weniger Stunden ausgeschieden. Die beruhigende, erleichternde und völlig reizlose Wirkung von Kruschen ist geradezu frappierend. Wer Kruschen ständig gebraucht, wird sich bei entsprechender Lebensweise frisch, wohl rüstig, elastisch fühlen, er wird keine Müdigkeit, Müdigkeit, Abgespanntheit kennen, da Verdauung und Darne regelmäßig arbeiten und zu dauernder Tätigkeit angeregt sind. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ
Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische, Elastizität und Energie, die jeder Mensch zur Erreichung seiner Ziele benötigt. 1 Originalglas Kruschen kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber bitten Sie sich vor angepreisenen Nachahmungen, achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

Verlobungs-Karten und -Briefe

fertigt schnell und preiswert an Ferd. Ebnerarten, Buch- und Kunstverleger, Verlag der „Badischen Presse“

Die Lustspiel-Woche im
Union-Theater
bringt
**„Ruhiges Heim mit
Rüchenbenützung“**
mit
**Elisabeth Pinajeff + Ida Wüst + Alb. Paulig
Curt Vespermann + Henry Bender
Lucie Englisch**
Täglich 3³⁰ 5³⁰ 7²⁰ 8⁵⁰ Uhr!

Samstag, 22. März, nachm. 2 Uhr
Sonntag, 23. März, vorm. 11 Uhr
**Mit Amundsen im
Luftschiff zum Nordpol**
Aus dem Inhalt des Films:
Übernahme des Luftschiffes „Norge“
in Rom durch die Norweger. — Auf-
nahmen von Rom selbst — Nobiles
Fahrt über Leningrad nach Oslo.
— Weiterfahrt nach Kingsbay auf
Spitzbergen. — Die Ankunft Amund-
sens mit Dampfer. — Byrds Nord-
polflug in einem Fokkerflugzeug. —
Amundsens gescheiter Start und
Überfliegung des Nordpols. — Zer-
störung des Luftschiffes an der
Küste von Alaska. — Unlebensamer
Aufenthalt in Alaska bei Gold-
gräbern und Walfischfangern.
— u. v. w. u. v. w.
Eintrittspreise: Jugendliche Mk. -50
Erwachsene Mk. 1.—
Vorverkauf an der Tages-Kasse.

Die Tragödie der Goldsucher
in Alaska um die Jahrhundertwende
Die goldene Hölle
mit **Dolores del Rio
Ralph Forbes, Karl Dane**
Ein eindruckstarkes, ergreifendes Filmwerk
Täglich 3,30, 5,00, 6,55, 8,45 im **Resi**

Samstag, 22. März 2 Uhr
Sonntag, 23. März,
11 Uhr vorm.
im **Resi**
Kino der **Urzeit**
Gastspiel
des
bekanntesten
Film-Regisseurs
Walter Jerven
Sie lachen Tränen!
GROSSE SENSATION!
Der gehorchende Film
Das Publikum bestimmt die Handlung
Walter Jerven sagt die Filme im Stille von anno
dazumal an und „erklärt“ als Ansager den Inhalt!

Aktuell!
Dieser
Summimantel
original englisch
in vielen Farben vor-
rätig. Gr. 40-48
kostet nur
875
HERMANN TIETZ
KARLSRUHE



Der Welt größter Kriminal-Film
ROLAND WEST ZEIGT
„ALIBI“
NACH DEM MELODRAMA
„NIGHTSTICK“
Ein Film aus der amerikanischen Verbrecherwelt
welcher von dem New-Yorker Polizeipräsidenten
als der größte und echtste
Kriminal-Film bezeichnet wurde.
Eleanor Griffith
und
Chester Morris
zwei berühmte amerikanische Filmstars, erschüttern gerade-
zu durch die Phantastik des Wirklichen: ihre Gestaltungs-
kraft vermittelt das Letzte an schauspielerischer Möglichkeit.
Der ewige Kampf zwischen Polizei und Verbrechertum
bildet das Motiv dieses in atemberaubendem Tempo ge-
spielten
vornehmen Filmwerkes
das dem Meister des Kriminalfilms Roland West, Ge-
legenheit gibt, sein geniales Können aufs neue zu be-
weisen.
Ferner im Beiprogramm
Der Ladenprinz
nach Motiven des gleichnamigen Romans von Kurt Münzer
Ein Film von Schönheit und Eleganz!
Ein Film der prominenten Darsteller!
**La Jana Harry Halm
Adele Sandrock Siegfried Arno**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung abends 8.40 Uhr.
Heute und folgende Tage im
Gloria-Palast
am Rondellplatz

SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6284
2. Woche **Die letzten Spieltage:**
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag!
„Wenn wir beide längst nicht
mehr sind, wird unser Werk
der Nachwelt als leuchtendes
Beispiel dienen...“
**Ludwig
der Zweite**
KÖNIG VON BAYERN
Beginn der Vorstellungen: 4 7 9 Uhr
Karten im Vorverkauf bei Fritz Müller 8547
Die letzte Vorstellung ist geschlossen. Zwischen
7 7 u. 9 Uhr kann daher kein Einlaß gewährt werden.



**Badisches
Landestheater**
Freitag, den 21. März,
Fr. 18 (Freitagmiete)
Zd. Gem. 2. E. Gr. u.
1301-1400.
Die andere Seite
Drama von Ederhoff.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Graf, Hiert, Sult,
Moebke, Müller,
Wittler, Schütz u. d.
Trend, S. Alentseff,
Luther.
Anfang 20 Uhr,
Ende 23 Uhr.
Preise A (0.70-5.40).

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 10 Uhr nachmittags
Elite-Konzert!
Einlage:
Tantarella für Cello
Solist: **Albert Pichner**, Popper
Abends 20.30 Uhr:
Operetten- und Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollst. Jazz-Besetzung.

Weinhaus Just
Täglich
singt und spielt
die
Florida-Band.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das ausserordent-
liche 810
**Revue-
Programm**
mit Variété-
Einlagen
ROLAND
Neue
prominente
Künstler
Mia Stuart
die aufsehenerregende
Neuheit m. neuen Tricks
am 21. Tage
noch nicht
gelöst!

Umberto Urbano
der Meister des Belcanto
von der Mailänder Scala, St. Carlo Neapel, Convent Gar-
den London, Grand Opera Paris, Staatsoper Wien usw.
singt
am Samstag, den 5. April 1930, abends 8 Uhr
Umberto Urbano ist ein durch die Fülle die Qualität
und den Umfang seiner Stimme ausgezeichnete herr-
licher Bariton: seine machtvollen und kräftigen Töne
erregen einen allgemeinen Begeisterungsrusch
Karten zu RM. 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.- in der
Musikalienhandlung und Konzertdirektion
Fritz Müller

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. März 1930, vorm. 10 Uhr,
im Saale „Vier Jahreszeiten“, Geibelstr. 21.
Sonntags-Feier
Antrittspracht des Herrn Predigers Elling-
Florabell über „Religion der Tat“.
Der Zutritt ist jedermann gestattet. (8664)

Lohnbücher
nach
dem Muster der
Südwest. Bauverf.-
Berufsgenossenschaft
empfiehlt
Druck. H. Thiergarten
(Badische Presse).

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS
Freitag, den 21. März bis Mittwoch, den 26. März, jeweils 20.30 Uhr
Sonntag, den 23. März, nur 16 Uhr.
„Das Grabmal einer großen Liebe“
Eine Legende aus der Geschichte Alt-Indiens.
Himansu-Rai-Film. in Indien unter Mitwirkung von nur indischen
Darstellern und Fürsten ausgenommen.
MUSIKBELEITUNG! | Jugendliche haben Zutritt!
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klauerechtstr. 1

Gefunden
Gefunden
ein Damenschirm im
S.D.W. Diensttag abd
Wohnhofen Waldhorn-
str. 32, IV., I. (8933)

Kaufgesuche
Gut erhaltenes
Drei-Rad
zu kauf. gel. Ang. mit
Preis an S. Sambarth
Wittberdingen, Haupt-
str. 37. (8936)

Bücher
eide u. pol.
lauf. Die gut
u. billig bei
Sichmann, Zabinger-
straße 29. (8226)

Immobilien
Ausgegebenes
Lebensmittel- und
Feintischgeschäft
mit 3-3. Wohnz., in
der Mittelstadt, wen-
nigstens 200 qm. bar zu
verf. Angeb. u. Nr.
u. 83005 an Bd. Pr.
63314 an Bad. Presse.

Ab heute
**Der Kampf
um die
Erde**
REGIE!
S.M. EISENSTEIN und G. ALEXANDROW
Dieses geniale Filmwerk stellt eine Meisterleistung
der Regie und Kinematographie vor. Hierzu zeigen
wir die vorzügliche Tragikomödie, aus dem Leben
gegriffen.
DER HAUPTGEWINN
Kulturfilm und Wochenschauspiel.
Vorstellungen 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr.
KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstraße 168



CAFÉ MUSEUM
Heute abend 7/9 Uhr
**GROSSES
Sonder-Konzert**
der Haus-Kapelle E. WILCKEN
Aus dem Programm:
Romanze G-dur ... Beethoven
Gitarre ... Moszkowski-Sarasate
Russische Rhapsodie „Fürst Igor“
Borodin
RSP

Pensionsvilla
in Gerrenath, tel. 18
mit 6 Zimmern, mit
6-8000 M. Grundbesitz
6-8000 M. Gute Sa-
nität wird in 2000
denommen. (85123)
Tausch
Pensionshaus mit 4000
M. Grundbesitz zu ver-
kauf. od. gegen Pensions-
haus od. Villa zu ver-
tauschen.
Tausch
Geschäftsbaus in Gerrenath
zu ver-
kauf. od. gegen Villa oder
Pensionshaus zu vertauschen.
Dr. Stefan
Gerrenathstr. 28.